Universität Rostock



Traditio et Innovatio

Universität Rostock 27.-28. Januar 2020, Aula Universitätshauptgebäude

Eine interdisziplinäre Tagung zur Deutungsmacht und den gesellschaftlichen Folgen der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt

Montag 27. Januar 2020

13:00 Uhr Begrüßung

> Jens Brachmann (Rostock) Wolfgang Schareck (Rektor, Universität Rostock, angefragt)

Das Problem der Transformation: Was verändert Aufarbeitung?

Andreas Langfeld (Rostock): Sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten: Zur Entwicklung eines Präventionsdispositivs Meike Sophia Baader (Hildesheim): Sexualisierte Gewalt als Herausforderung für die Geschichte, Theorie und Praxis der Pädagogik

Grenzen der Gewaltreflexion 14:50 Uhr

> Daniel-Pascal Zorn (Bochum): Der Konflikt zwischen Erfahrung und Repräsentation – Warum es keine endgültige Aufarbeitung geben kann

Ines Geipel (Berlin): Innere und äußere Gedächtnisblockaden: Nach der Gewalt in der DDR

Lisa Strömbom (Lund, Schweden): Agonism and Conflict Transformation – Adressing Cultures of Trauma

Empfang 17:00 Uhr

19:00 Uhr Öffentliche Buchlesung

(in Kooperation mit der anderen Buchhandlung)

Ines Geipel (Berlin): Umkämpfte Zone – Mein Bruder, der Osten und der Hass

Dienstag 28. Januar 2020

Politiken der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt

Johanna Sköld (Linköping, Schweden): Memories of childhood trauma meet the law: How the Swedish financial redress scheme negotiated the limits of state responsibility and victim capital Gesa Mackenthun (Rostock): Narratives of Colonial Reeducation as Trauma and Empowerment

Bastian Schwennigcke (Rostock): Emotionen als Ressource der Aufarbeitung – Eine international vergleichende Studie

Räume des Gedenkens 10:40 Uhr

> Adrian Koerfer (Bad Homburg): Ein Memorial in Sachen Odenwaldschule

Wolfgang Friedrich (Rostock): Gedenken und die Ästhetik der Vulnerabilität

Robert Köhler (München): Ein "Denk Mal" in Kloster Ettal

Podiumsdiskussion





